

# Haushalt 2018

Beratung und Beschlussfassung  
Kreuzgrundhalle Rohrbach  
15.12.2017



## **Haushaltsrede Stadtkämmerer Landwehr zur Beschlussfassung des Haushalts 2018 am 15.12.2017 - es gilt das gesprochene Wort -**

Herr Oberbürgermeister Albrecht,  
Sehr geehrte Damen und Herren Stadt- und Ortschaftsräte,  
Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

alle Jahre wieder kommt nicht nur die Weihnachtszeit, sondern unvermeidbarer Weise kommen auch die Haushaltsreden, u.a. auch die des Stadtkämmerers.

Der Kämmerer hat dabei naturgemäß die Rolle des Mahnenden inne (manche würden auch sagen: des ständig Nörgelnden), je nach Haushaltslage wahlweise zusätzlich mit erhobenem Zeigefinger, finsterner Miene oder dramatischen Worten.

In diesem Jahr habe ich mir vorab folgende Frage gestellt:  
Wie hält man eine Haushaltsrede und mahnt alle Beteiligten zur Besonnenheit, wenn doch gerade zwei Wochen zuvor in der Gemeinderatssitzung der Jahresabschluss für 2016 beschlossen wurde,

- der sämtliche bisher vorhandenen Rekorde eingestellt hat,
- bei dem wieder einmal keine neuen Kreditaufnahmen notwendig waren
- und gleichzeitig trotzdem sehr viele Maßnahmen umgesetzt und in Sinsheim außerordentlich viel bewegt wurde.

Kurz habe ich daher überlegt, dieses Jahr auf eine Haushaltsrede zu verzichten, was manche sicherlich gefreut hätte. Diesen Gedanken habe ich aber gleich wieder verworfen, da ich zum einen dafür von Ihnen bezahlt werde und zum anderen natürlich doch das ein oder andere zur **künftigen Entwicklung in Sinsheim** gesagt werden sollte.

Bevor ich auf die harten Zahlen und Fakten eingehe, möchte ich Ihre Gedanken jedoch in eine ganz andere Richtung leiten.

Seit vielen Jahren haben wir auch bei uns in Deutschland sinkende Grundwasserstände. Dementsprechend sind zahlreiche Quellen bereits versiegt, was natürlich viele negativen Folgen mit sich bringt.

Ganz anders sieht das bei einer besonderen Form der Quellen aus, den **Steuerquellen**. Diese **sprudeln** bekanntermaßen schon jahrelang unaufhörlich und immer stärker.

Doch nicht nur versiegende sondern auch zu stark sprudelnde Quellen sind schlecht.

Haushaltsplanaufstellungen in Zeiten mit hohen Einnahmen sind deutlich schwieriger als das in Rezessionszeiten der Fall ist.

Passend zum Reformationsjahr fällt mir hier ein Spruch von Martin Luther ein:

*Die Begierde ist nach der Erfüllung der Wünsche ebenso ungestillt, wie sie es vorher war.*

Und das gilt für unseren neuen Haushalt in uneingeschränktem Maße. Kaum haben wir Wünsche und Erwartungshaltungen erfüllt, kommen – wohl im Hinblick auf die gut gefüllten Kassen – immer neue Forderungen, insbesondere bei den vielen Freiwilligkeitsleistungen unserer Stadt.

In diesem Sinne war die **Erstellung des Haushalts für 2018 kein einfaches Werk.**

Allen beteiligten Kollegen in den Fachämtern möchte ich für die konstruktive Mitwirkung in den letzten Monaten danken.

Meine Damen und Herren,  
vom Zeitpunkt einer Idee bis zur Mitteleinstellung in den Haushalt ist harte Arbeit gefordert: Es sind fundierte Kalkulationen zu erstellen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen zur Auswahl der günstigsten Alternative sind durchzuführen, sämtliche Zuschusstöpfe sind abzuarbeiten, usw. .

Das alles erfordert einen größtmöglichen Einsatz in allen unseren Ämtern.

Der straffe Zeitplan von den Ortsbereisungen im Frühjahr über die Einbringung des Haushalts im Oktober bis hin zur turnusgemäßen Haushalts-Beschlussfassung jeweils im Dezember kann darüber hinaus nur mit einem motivierten und eingespielten Kämmererteam erfolgen.

Auch diese Leistung möchte ich heute einmal sehr ausdrücklich würdigen und mich bei meinen Kämmererinnen und -kollegen ganz besonders bedanken.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
auch Ihnen gilt heute mein ausdrücklicher Dank!

Sie haben einen rd. 700 Seiten starken Haushalt konzentriert und effektiv in gerade einmal 3 Stunden beraten und die entscheidenden Weichen für 2018 und darüber hinaus gestellt.

# Haushalt 2018

## finanzwirtschaftliche Eckdaten

	Plan Mio. € 2018	Finanzplanung Mio. €		
		2019	2020	2021
Erträge	87,87	88,03	89,16	90,49
- Aufwendungen	85,39	86,60	89,75	89,89
<b>= Ergebnishaushalt</b>	<b>2,48</b>	<b>1,44</b>	<b>-0,59</b>	<b>0,60</b>

Zahlungsmittel ErgHH	5,98	5,02	2,77	3,92
+ Einzahlungen (investiv)	13,88	9,28	6,17	4,44
- Auszahlungen (investiv)	27,95	34,18	16,03	7,11
+ Nettokreditaufnahme	5,08	9,58	6,95	-1,57
<b>= Änderung Finanzierungsmittel</b>	<b>-3,02</b>	<b>-10,30</b>	<b>-0,14</b>	<b>-0,33</b>

➤ **keine Steuer- und Gebührenerhöhungen**



In der Erkenntnis, dass das berühmte **Wasserglas** nicht halb leer oder halb voll sondern momentan **fast ganz voll** ist, aber am oberen Glasrand doch einige **Sprünge** zu sehen sind, nun endlich zu den konkreten Zahlen:

Das gesamte **Haushaltsvolumen** liegt bei **117 Mio. €**.

Davon entfallen auf den **Ergebnishaushalt** rund **88 Mio. €** und auf den **investiven Teil des Finanzhaushalts** **28 Mio. €**.

Die gesamten **Erträge** liegen im neuen Jahr bei **87,9 Mio. €**. Im gleichen Zeitraum gehen wir von **Aufwendungen** in Höhe von **85,4 Mio. €** aus.

Damit können wir einen **Überschuss von 2,48 Mio. €**, also **knapp 2,5 Mio. €**, ausweisen.

Im vergangenen Jahr, bei dem wir erstmals die „verschärften“ Regelungen des neuen Haushaltsrechts angewendet haben, hatten wir anstelle eines Überschusses noch ein Defizit von 2,3 Mio. €.

Insofern liegt eine **Verbesserung innerhalb eines Jahres um rd. 4,8 Mio. €** vor.

Beeindruckend ist, dass wir auch im **gesamten Finanzplanungszeitraum bis 2021** überwiegend **positive Ergebnisse** ausweisen können. Noch bemerkenswerter ist, dass in Summe aller 5 Jahre, also im Zeitraum 2017 – 2021, mit Plus 2,4 Mio. € ein positives Ergebnis bleibt.

Die **Grundintension des Neuen Haushaltsrechts**, hier bei dieser wichtigen Kennzahl mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis auszuweisen, haben wir damit **mehr als erfüllt**.

Natürlich kommt uns dabei auch die sehr gute **gesamtwirtschaftliche Entwicklung** zur Hilfe.

Allerdings gehen dadurch die **Erfolge unserer eigenen Konsolidierungsmaßnahmen** unter, die an der einen oder anderen Stelle auch zum positiven Ergebnis beigetragen haben.

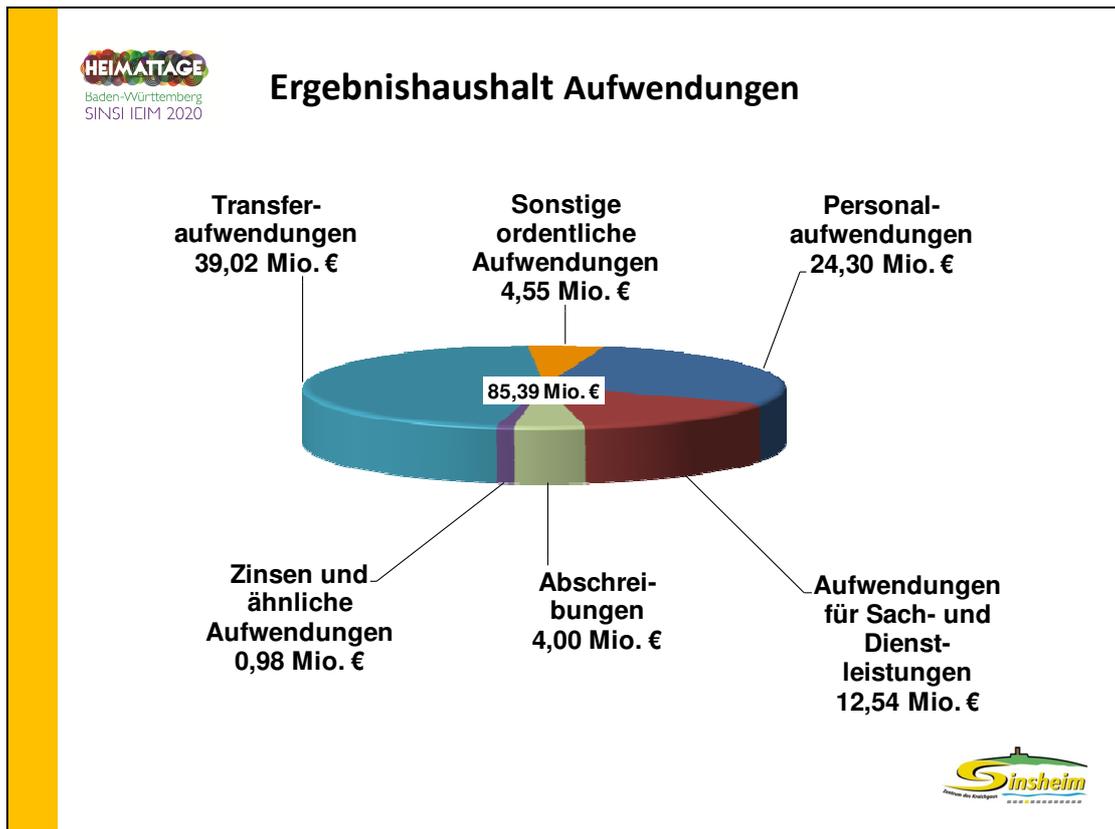
Im Übrigen können Sie an der Zeile „Auszahlungen investiv“ erkennen, dass wir **auch in den kommenden Jahren deutlich investieren** wollen.

Die 34 Mio. € für 2019 sind schon weitgehend gesetzt, da es sich im Wesentlichen um mehrjährige Investitionsvorhaben handelt, die bereits laufen oder in 2018 beginnen sollen.

### **Für das neue Jahr sind keine Steuererhöhungen geplant!**

Damit sind die Sätze beispielsweise bei der Grund- und Gewerbesteuer das **8. Jahr in Folge unverändert**. Insbesondere für die Wirtschaftsunternehmen in Sinsheim bedeutet dies **Verlässlichkeit**.

Auch die **Gebühren bleiben unverändert**, mit Ausnahme der Wassergebühren, auf die Herr Uhler in seinem Bericht noch eingehen wird.



Kurz und kompakt können Sie hier die wesentlichsten Aufwandspositionen sehen.

Die sog. **Transferaufwendungen** stellen dabei die größte Gruppe dar. Mit **39 Mio. €** sind damit **45%** aller Aufwendungen im gesamten Haushalt bereits gebunden.

Insbesondere die **Kreisumlage** schlägt hier mit **13,8 Mio. €** zu Buche. Gegenüber dem Vorjahr müssen wir aufgrund unserer eigenen guten Steuerkraft sogar 0,3 Mio. € mehr bezahlen, und das trotz reduziertem Umlagehebesatz.

Die zweite große Umlage, die **Finanzausgleichumlage** liegt inzwischen bei **10,6 Mio. €** und auch hier sind es rd. 0,5 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Die **Personalaufwendungen** mit **24,3 Mio. €** steigen gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,9 Mio. € oder um 3,6 %.

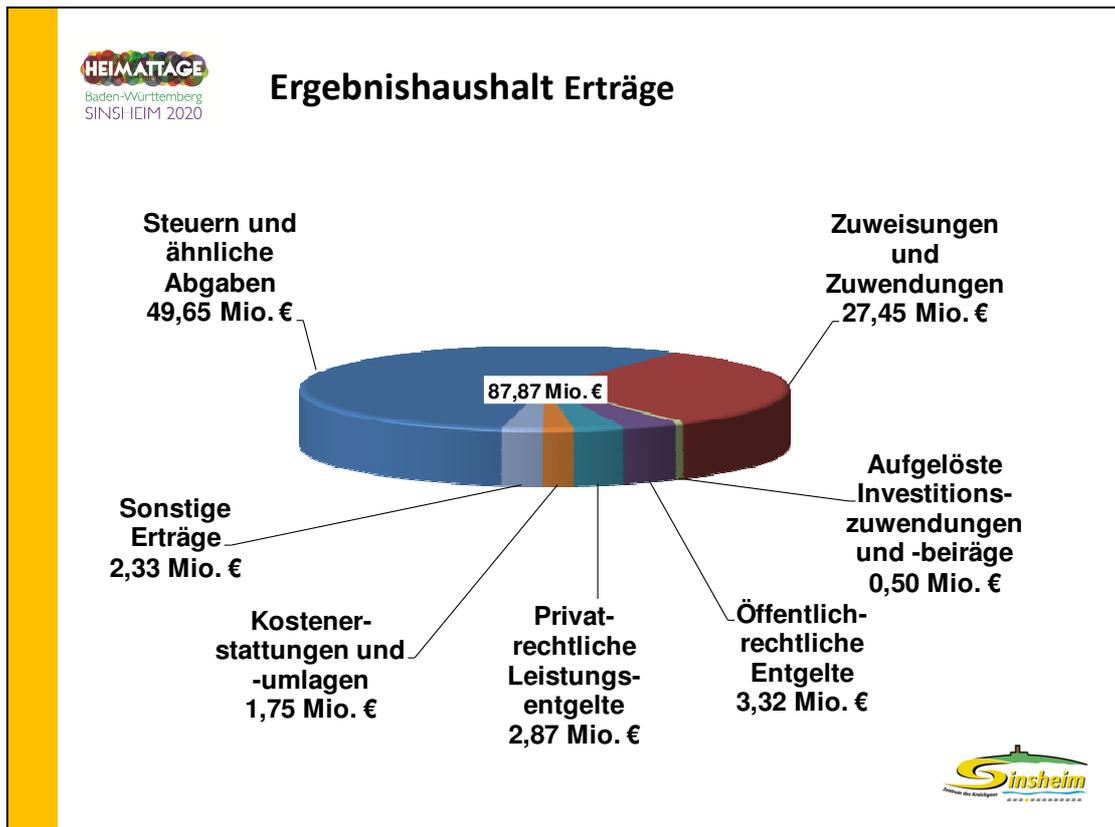
Neben den allgemeinen Tarifsteigerungen sind hier auch zusätzliche Stellen eingepreist, die wir aufgrund immer neuer Pflichtaufgaben benötigen. Leider handelt es sich hierbei im Regelfall um hochdefizitäre Aufgaben, so dass wir kaum Ersatz für die zusätzlichen Personalaufwendungen erhalten.

Die seit 2012 praktizierte **konsequente Entschuldung** zeigt im neuen Jahr auch insofern Wirkung, als dass wir erstmals seit vielen Jahren wieder **unter 1,0 Mio. € Zinsbelastung** kommen werden.

Analog zum **Rekordinvestitionsvolumen** steigen auch die **Abschreibungen**, denn je mehr investiert wird, umso höher ist dann auch unser Anlagevermögen, das dann folgerichtig wieder über die Nutzungszeit abgeschrieben werden muss.

Nachdem die **Abschreibungen** im Neuen Haushaltsrecht bekanntermaßen **voll zu erwirtschaften** sind, führt diese Praxis dazu, dass der **Haushaltsausgleich** jedes Jahr ein Stückchen **schwieriger** wird.

Im Gegenzug sparen wir uns aber oftmals Unterhaltungsaufwand, denn wenn marode durch moderne Infrastruktur ersetzt wird, dann fallen üblicherweise die ersten Jahre deutlich geringere Unterhaltungsaufwendungen an.



**Noch nie** haben wir mit **so hohen Steuererträgen und auch Finanzzuweisungen** geplant als im neuen Haushalt.

Im Vergleich zu 2017 können wir mit über 7,0 Mio. € mehr planen.

Insgesamt **77,1 Mio. €** Steuern und Finanzzuweisungen bedeuten auf der einen Seite einen Anteil aller Erträge von nahezu 90%.

Auf der anderen Seite wird dadurch schonungslos unsere enorme Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung deutlich.

Trotz ständiger Mehreinnahmen in den letzten Jahren bei den Steuern und Finanzzuweisungen habe ich noch nie solche Steigerungsraten wie in diesem Jahr erlebt.

So erhöhen sich beispielsweise

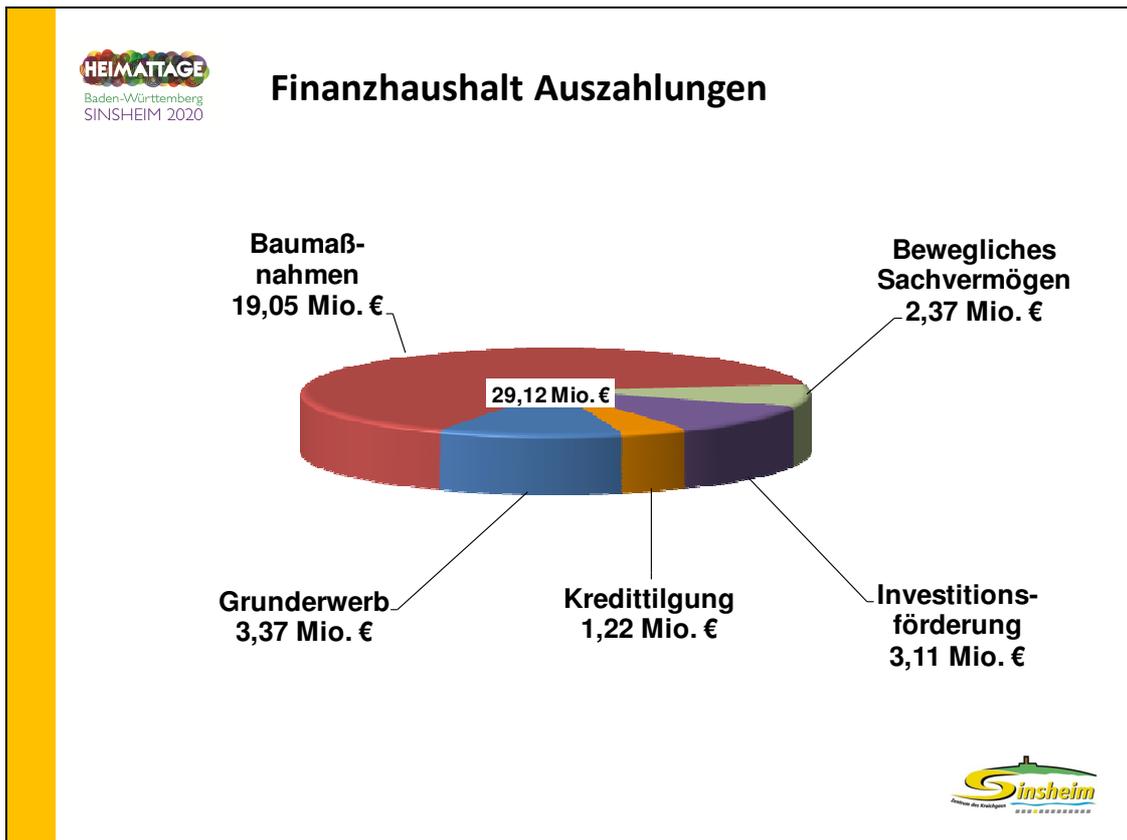
- die Gewerbesteuer um 11 % auf glatte 20,0 Mio. €,
- unser städtischer Anteil an der Einkommensteuer um 9 %
- die Schlüsselzuweisungen um 15 %
- und unser Anteil an der Umsatzsteuer sogar um 37 %.

Eine Antwort auf die Frage, wie lange diese sehr positive so weitergeht, kann ich Ihnen natürlich auch nicht geben.

Auf alle Fälle sollten wir **Vorsorge treffen**, was nichts anderes heißt, als **weiter Konsolidierung** zu betreiben.

Nachdem Konsolidierung auf der Einnahmenseite nur sehr wenig bringt, müssen wir uns voll und ganz auf unsere Leistungsseite, sprich auf die Ausgabenseite, konzentrieren.

Und das, meine Damen und Herren, müssen wir in den nächsten Jahren noch intensiver auch tun.



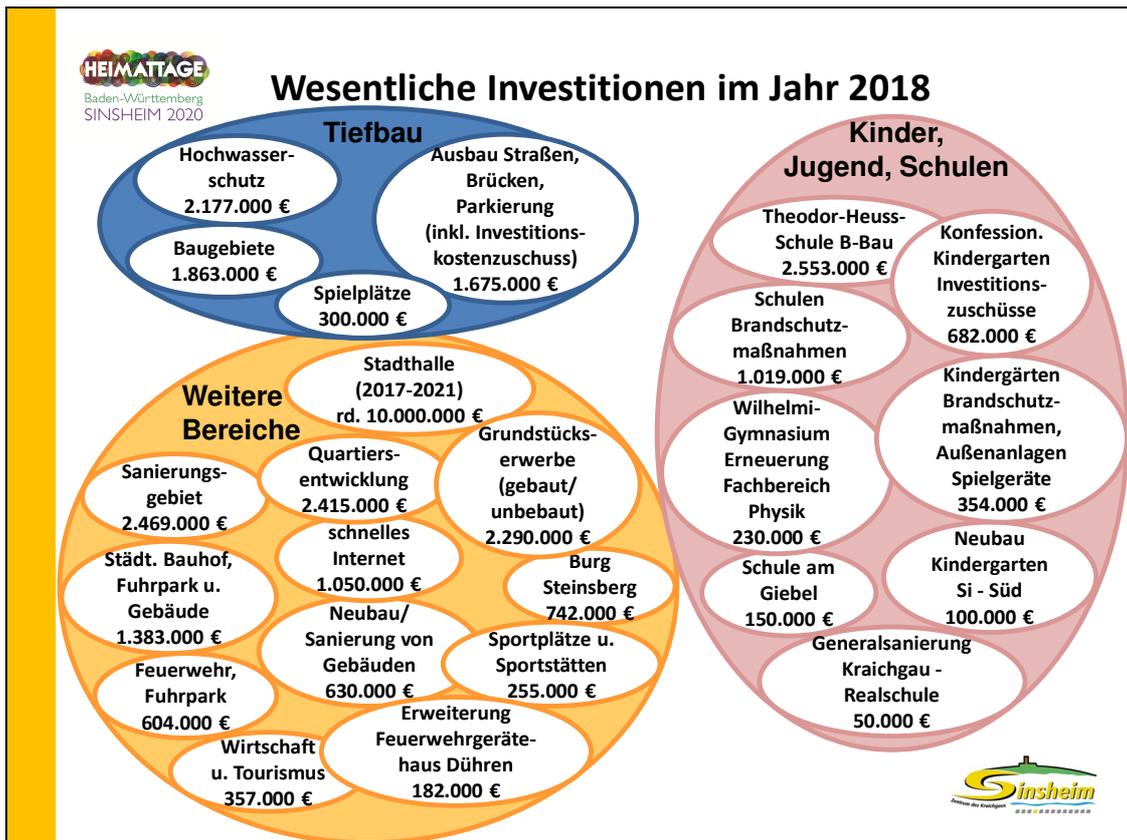
Die investiven und sonstigen Auszahlungen im Finanzhaushalt liegen bei rd. 29,1 Mio. €.

Damit sind **mehr als ein Viertel aller Auszahlungen für Investitionen** vorgesehen.  
 Oder anders formuliert: Über 25% des Haushaltsvolumens entfallen auf Investitionen.

Auch das ist eine außerordentliche Größe.  
 Bei vielen vergleichbaren Städten – auch solchen in unmittelbarer Nachbarschaft – liegt diese weitere wichtige Kennzahl bei deutlich unter 20 %.

Auch das zeigt, dass uns eine **moderne und zeitgemäße Infrastruktur für die Entwicklung unserer Stadt äußerst wichtig** ist.

Hoffen wir, dass alles, was wir uns vorgenommen und in den neuen Haushalt eingestellt haben, dann auch tatsächlich umgesetzt werden kann.



Diese Folie ist 28 Mio. € wert.

Sie ist bewusst unübersichtlich dargestellt, da eben sehr viele – manche würden sagen zu viele – Projekte geplant sind.

Wie seit vielen Jahren stellt der **Bereich Kinder, Jugend, Schulen**, auch im neuen Haushalt mit **über 5 Mio. €** einen der Schwerpunkte dar.

Bei 12 eigenen Schulen gibt es naturgemäß immer irgendetwas zu modernisieren.

Größte Einzelmaßnahme ist die **Sanierung des B-Baus der Theodor-Heuss-Schule mit gleichzeitiger Erweiterung**.

Lassen Sie sich bitte nicht von den 50.000 € für die **Kraichgau-Realschule** täuschen. Das ist nur eine erste Planungsrate. Das millionenschwere Thema Generalsanierung Realschule wird uns dann in den nächsten Jahren beschäftigen.

Gleiches gilt übrigens für den **Neubau des Kindergartens Sinsheim-Süd**. Auch die hier aufgeführten 100.000 € sind nur eine erste Rate.

Der **Tiefbaubereich** – wohlgermerkt ohne Kanal- und Wassernaßnahmen – liegt in der Summe sogar bei **über 6 Mio. €**.

**Hochwasserschutz** ist eine zwingende Notwendigkeit und die Instandsetzung zahlreicher **Spielplätze** sind wir unserer jungen Generation sozusagen schuldig. Jahrelang haben wir hier defekte Geräte einfach nur abgebaut und nicht ersetzt. Hier gilt es, einiges nachzuholen.

**Baugebiete in mehreren Stadtteilen** sind eine Investition in die Zukunft. Die 2018 veranschlagten 1,8 Mio. € sind daher gut angelegtes Geld, das wir übrigens weitgehend in Form von Bauplatzverkaufserlösen wieder zurückbekommen.

Im Bereich der **Straßensanierungen** stellt die **Michelfelder Straße in Waldangelloch** mit über 1,0 Mio. € die größte Einzelmaßnahme dar.

Beim Block mit den „**weiteren Bereichen**“ steht die **Stadthalle** natürlich an erster Stelle.

Aber auch alle anderen Maßnahmen, wie beispielsweise die beiden **Sanierungsgebiete in Steinsfurt und im Wiesental**, bei der **Feuerwehr**, beim **schnellen Internet** und bis hin zur **Burg Steinsberg** sind uns wichtig für die Entwicklung unserer Stadt. Entsprechend hoch sind die einzelnen Haushaltsansätze.

## Überblick über die Gesamtverschuldung

### Schuldenstand absolut

Stichtag	Stadt	Stadtwerke	Summe
01.01.2018	21.172.776,39 €	65.448.743,00 €	86.621.519,39 €
Zugang (Neuaufnahme)	6.300.000,00 €	6.194.000,00 €	12.494.000,00 €
Abgang (Tilgung)	1.224.400,00 €	1.705.208,00 €	2.929.608,00 €
<b>31.12.2018</b>	<b>26.248.376,39 €</b>	<b>69.937.535,00 €</b>	<b>96.185.911,39 €</b>

<b>31.12.2021</b>	<b>41.208.376,39 €</b>	<b>70.100.535,00 €</b>	<b>111.308.911,39 €</b>
-------------------	------------------------	------------------------	-------------------------

### Schuldenstand je Einwohner

bei  Einwohnern

Stichtag	Stadt	Stadtwerke	Summe
01.01.2018	593,87	1.835,77	2.429,64
Zugang (Neuaufnahme)	176,71	173,73	350,44
Abgang (Tilgung)	34,34	47,83	82,17
<b>31.12.2018</b>	<b>736,24</b>	<b>1.961,67</b>	<b>2.697,91</b>



Der Gesamtüberblick über die Verschuldung unserer Stadt darf natürlich in keiner Haushaltspräsentation fehlen.

**Anfang des Jahres** werden es zusammen mit den Schulden der Stadtwerke insgesamt **86,6 Mio. €** sein.

Bei plangemäßigem Vollzug des Haushalts sollen es dann am **Jahresende** mit **96,2 Mio. €** rd. 10,0 Mio. € mehr sein.

Aufgrund der bereits beschriebenen sehr hohen Steigerungsraten auf der Einnahmenseite ist nicht davon auszugehen, dass beim Haushaltsvollzug hier nochmals erhebliche Verbesserungen eintreten, die dann zu einem geringeren Kreditbedarf führen.

Trotzdem muss klar sein, dass insbesondere das eingeplante Investitionsprogramm sehr ambitioniert ist. Sofern die eine oder andere Maßnahme nicht plangemäßig begonnen werden kann, wird dies im laufenden Jahr dann zu einer niedrigeren Verschuldung führen.

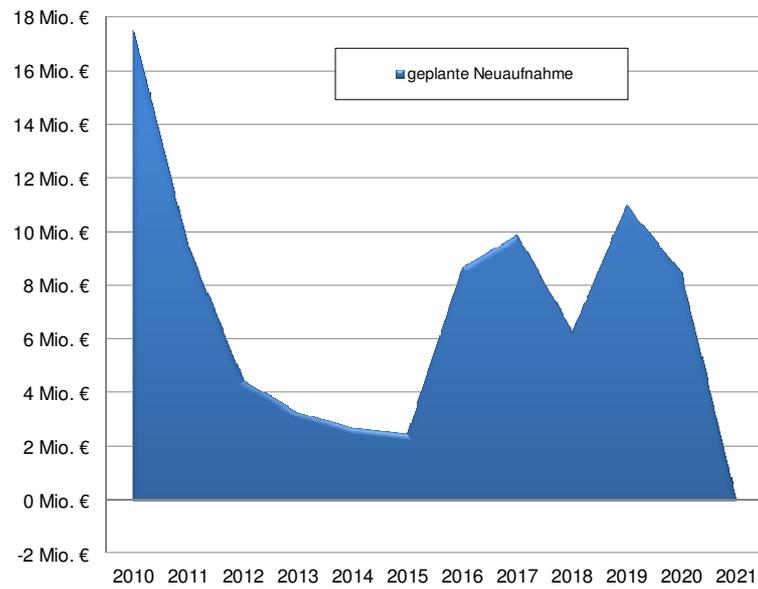
Insgesamt sind wir im Vergleich zu anderen Städten **überdurchschnittlich verschuldet**. Allerdings haben wir auch eine **überdurchschnittliche Infrastruktur und überdurchschnittliches Vermögen** vorzuweisen.

Für mich ist die vielzitierte „**Schuldenobergrenze**“ dort, wo wir nicht mehr in der Lage sind, unseren Schuldendienst aufzubringen, also Zins- und Tilgung zu zahlen.

Und hier sind wir glücklicherweise noch sehr weit entfernt.

Viel aussagekräftiger als diese Zahlendarstellung ist das nächste Schaubild.

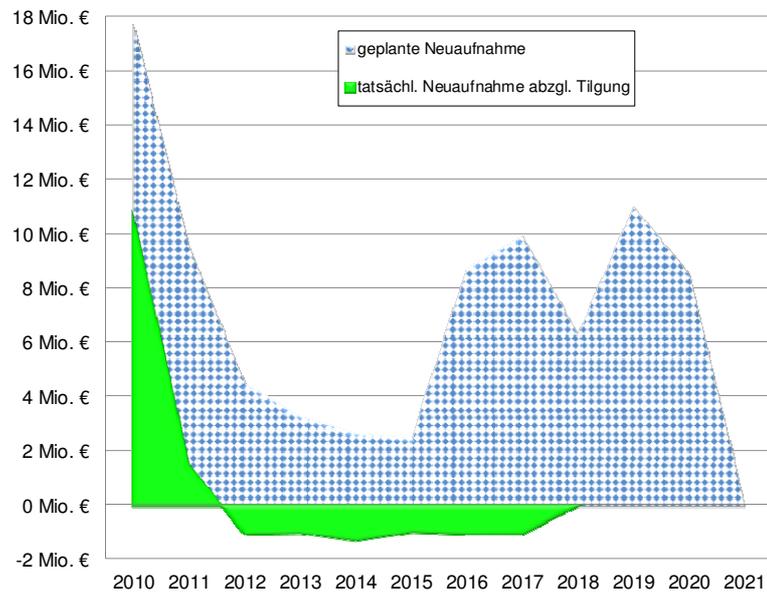
## Entwicklung der Verschuldung



Hier sehen Sie die in den jeweiligen Haushalten **geplanten** Kreditaufnahmen, also nicht die dann tatsächlich vollzogenen Kreditaufnahmen.

Im Übrigen können Sie erkennen, dass für 2020 eine deutliche Reduzierung erfolgen soll und im Jahr 2021 überhaupt keine neuen Schulden mehr eingeplant sind.

## Entwicklung der Verschuldung



In den letzten Jahren waren Sie es ja bereits gewohnt:

Die jeweils geplanten Kreditaufnahmen mussten dann beim Haushaltsvollzug nicht vollständig aufgenommen werden. Oftmals haben wir ja sogar **überhaupt keinen neuen Kredit** aufgenommen.

Am grünen Block können Sie die tatsächliche Neuverschuldung erkennen. Und dass wir uns seit 2012 unter der Nulllinie bewegen bedeutet nichts anderes, als dass wir seit damals nur Kredite tilgen und keine neuen mehr aufgenommen haben.

Ich warne aber ausdrücklich davor, dass Sie diese Situation als selbstverständlich ansehen.

Was die Zukunft bringen wird und ob wir diesen grünen Block auch in den nächsten Jahren bei den Jahresabschlüssen haben, werden wir dann sehen.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**